



Unparteiische Tageszeitung und Anzeigebblatt, verbreitet in den Oberamtsbezirken Nagold, Freudenstadt, Calw u. Neuenbürg.

Nr. 238	Ausgabeort Altensteig-Stadt.	Samstag, den 10. Oktober.	Amtsblatt für Pfalzgrafenweiler.	1908.
---------	------------------------------	---------------------------	----------------------------------	-------

# Immer noch

werden Bestellungen auf unsere Zeitung

## „Aus den Tannen“

von allen Postanstalten und Austrägern entgegengenommen.

### Was nützen alle Zwei-Bünde und Drei-Bünde?

(Nachdruck verboten).

Gerade zehn Tage sind verstrichen, seitdem Europa mit der Bekanntgabe des neuesten Dreibundes übertrübt wurde. Rußland, Oesterreich-Ungarn und Italien hatten sich nach langen Konferenzen ihrer Minister der Auswärtigen Angelegenheiten über die Wahrung ihrer Interessen auf der Balkanhalbinsel geeinigt, damit kein Staat einseitig vorgehen sollte. Der Friede hatte also, wie es in der offiziellen Rundgabe hieß, eine neue Befestigung erfahren! Heute ist durch die Ausrufung des Zarenreiches Bulgarien und durch die Annetion von Bosnien und der Herzegowina von Seiten Oesterreich-Ungarns wieder alles auf den Kopf gestellt; die russischen Zeitungen schelten und schreien nach Wien, daß es eine Art hat, und der italienische Minister des Auswärtigen, Herr Tittoni, erklärt gedankenlos, Italien sei für alle Fälle gerüstet. Dieser Gegenjag binnen zehn Tagen! Wenn die Welt bisher noch nicht eingesehen hat, daß diplomatische Karren oft genug von der ebenen Straße in den Graben rennen, heute merkt sie es.

Wir sind Alle Menschen, auch die Herren Diplomaten, und mögen irren. Aber dann ist es gewiß am besten, es wird alles Hochleben des Friedens und alle Verherrlichung der tiefen Wissenschaft in der Behandlung der Völker unterlassen; wenn die ganze „Konstatierung eines erfreulichen Einverständnisses“ kaum zehn Tage ausreicht, dann ist es vorsichtiger, lieber nicht davon zu reden. Und es soll Einem doch nicht Jemand weiß machen, daß die englische-russisch-französische Einigkeit über die Orient-Dinge nun so riesengroß ist, wie sie in der Theorie erschien! Alle drei passen sie auf einander auf, daß Keiner was zuvor sich wegnimmt. Und wenn diese drei Staaten heute einen neuen europäischen Kongreß zur Revidierung des Berliner Vertrages vorschlagen, so bezwecken sie damit nichts Anderes, als die schon hinreichend geschundene Türkei noch ein tüchtiges Stück weiter zu schinden.

Der kleine Knirps Bulgarien hat allen den großen Mächten eine Niesen-Nase gedreht; er wußte, was er sich herausnehmen durfte, nachdem die Großmächte die Beschlagnahme der türkischen Bahn mit einer unglaublichen Schwäche betrachtet hatten. Oesterreich-Ungarn hat doch bei der Einverleibung der von ihm mit schweren Kosten in die Höhe getragenen einstigen türkischen Provinzen Bosnien und Herzegowina die äußere, verbindliche Liebeshwürdigkeit bewahrt, Bulgarien aber machte den Rechtsbruch der Eisenbahnbeschlagnahme durch seine Proklamation endgiltig. Alle Zwei- und Dreibünde nützen nichts, wenn sie nicht von vornherein das Recht für Alle gelten lassen wollen; daß die heutige Umwälzung nicht lange auf dem jetzt erreichten Stand beharren wird, ist selbstverständlich. Jtztend einer bekommt seine Schläge!

Eigentlich wozu sich noch groß genieren? Da es vorauszu sehen ist, daß die Bulgaren über kurz oder lang nach Adrianopel und Mazedonien gehen und Konstantinopel zu nehmen versuchen werden, wenn sie es bekommen können, so wäre es am besten, von vornherein eine Auseinandersetzung mit der Türkei herbeizuführen. Lange hält der wieder und wieder geklittete Orient-Topf nicht mehr, und kommt einmal Konstantinopels Besitz in Betracht, dann ist die allgemeine Schlägerei fertig. Die großmächtigste Einmütigkeit, die über die neue Aera in der Türkei so erbaut war, ist doch gar zu fadenscheinig geworden. Allein Deutschland zeigt kein direktes Interesse, weil es feins hat. Aber soviel steht fest: Gedankt wird uns diese Zurückhaltung später einmal auch nicht. Denn Seine Majestät König Edward hat sich verrechnet, und so muß Deutschland den Sündenbock spielen. Warten wirs nur ab!

### Tagespolitik.

**Der Kaiser und die Konfessionen.** In einem Beleidigungsprozeß, den ein Hauptmann des Infanterieregiments Nr. 169 in Vahr in Baden gegen einen Rentier angestrengt hatte, wurde zum erstenmal authentisch die Existenz einer kaiserlichen Rabinetsorder über die gleichmäßige Berücksichtigung aller Konfessionen bei militärischen Beförderungen festgestellt. Die Befestigung gab der Regimentsoberst auf Befragen des Verteidigers.

Der preußische Justizminister hat Berliner Blättern zufolge angeordnet, daß von den Staatsanwaltschaften in Fällen des unlauteren Wettbewerbs ein öffentliches Interesse an der Strafverfolgung im allgemeinen nur dann verneint werden dürfe, wenn die Ausschreitung leichter Art ist und zugleich nur das Interesse eines eng begrenzten Personenkreises berührt. Im besonderen soll der Schwindel mit Ausstellungsmedaillen im öffentlichen Interesse verfolgt werden. Es wird angenommen, daß die Justizbehörden in Bayern, Sachsen und Württemberg ähnlich vorgehen werden.

In Essen sind die radikalen und revisionistischen Sozialdemokraten einander böß in die Haare geraten. Der Abg. Duf nannte den Nürnbergertag einen Parteitag der Verfälschung und meinte, die Sozialdemokratie sei durch die Schuld des Parteivorstandes dem Irrenhause nahe.

Die Königin-Witwe Maria Pia von Portugal, die Großmutter des regierenden Königs Manuel, soll wahn sinnig geworden sein. Die furchtbare Katastrophe vom 1. Februar d. J. als der König, ihr Sohn, und der Kronprinz, ihr Enkel, unter den Augen der Nordbuben fielen, hat eine so starke Nervenüberreizung zur Folge gehabt, daß die 62jährige Königin dem unheilbaren Wahnsinn verfiel.

Es bestätigt sich, daß der Präsident von Venezuela, Castro, schwer erkrankt ist. Gutes kann man über den Mann kaum schreiben. Er ist als Abenteurer bekannt, nicht minder durch seine herausfordernde Haltung allen Mächten, auch Deutschland gegenüber. Er konnte sich das auf Grund der Monroe-Doktrin: „Amerika den Amerikanern!“ gestatten, denn er hatte immer Nordamerika hinter sich. Dank kennen solche Kreaturen natürlich nicht, und so mußten sich selbst die Vereinigten Staaten von dem ehemaligen Maultierreiber Castro gelegentlich Fajritte gefallen lassen.

### Landesnachrichten.

#### Altensteig, 9. Okt.

\* Am kommenden Sonntag nachmittag wird der Schwarzwalddereine Calw auf einer Fußwanderung über Trödelshof, Schönbrunn, Wenden, Wart, Bernsdorf, Altensteig-Dorf in hiesiger Stadt eintreffen. Die Rückfahrt erfolgt 7.15 Uhr abends.

\* Pfalzgrafenweiler, 8. Okt. Am kommenden Sonntag wird der hiesige Obstbauverein im unteren Schullokal eine Obstausstellung veranstalten. Die Ausstellung ist von vormittags 8 Uhr bis nachmittags 5 Uhr geöffnet. Der Besuch dürfte sich für jeden Interessenten lohnen.

\* Nagold, 8. Okt. Die hiesige Ortsgruppe des württ. Handwerkerlandesverbandes beabsichtigt aus Anlaß der in nächster Zeit in Neutlingen stattfindenden Meisterprüfungen am hiesigen Plage bei genügender Beteiligung einen Vorbereitungskurs abzuhalten. Der Beginn ist auf 12. Oktober festgesetzt. Leiter ist Bauschuldirektor Schittenhelm aus Willberg.

\* Freudenstadt, 8. Okt. Am kommenden Samstag abends 8 Uhr wird im Gasthof zum Lamm in Freudenstadt und am Sonntag nachmittags 3 Uhr in der Brauerei zur Rose in Baiersbrunn eine Versammlung des Bezirksvolkvereins Freudenstadt abgehalten. Reichstagsabgeordneter Wagner wird über die Tätigkeit des Reichstags und Landtagsabgeordneter Schmid über die des Landtags Bericht erstatten.

Wildbad, 8. Oktober. Lebensgefährlich verbrannt hat sich gestern abend gegen sechs Uhr durch unvorsichtiges Umgehen mit Spiritus die 14jährige Tochter Frieda des Löwenwirts Wähner in Enzthal, die seit dem 1. Oktober bei Gerichtsvollzieher Bott, hier bedient ist. Der Vorgang spielte sich nach Aussage von Augenzeugen wie folgt ab: Die Kleine war von Frau Bott beauftragt worden, Spiritus, der in einer Wanne in einiger Entfernung des Herdes enthalten war, zu feien. Sie ging an den Herd, griff den noch an der Spitze glühenden Haken, um am Herde etwas zu verrichten und kam mit ihm an ihr dem Spiritus besuchten Kleid, das sofort in Brand geriet. Nichtslos brennend eilte sie rettungsbeifhend in den Laden in dem ihr Frau B. hilffreich entgegenstele und sich selbst Brandwunden an den Händen zuzog. Von da sprang sie schreiend auf die Straße, wo ihr erst nach geraumer Zeit beherzte Leute durch Wasser (!) die Flammen erstickten. Die Verunglückte wurde in das städtische Krankenhaus eingeliefert; der telephonisch herbeigerufene Arzt leistete die erste Hilfe und konstatierte schwere Brandwunden. Der ganze linke Arm sowohl wie der ganze Rücken, der linke Schenkel und einige Stellen am Hinterkopf sind schwer verbrannt. Nur bei guter Konstitution der Verunglückten besteht die Hoffnung sie am Leben zu erhalten.

Rottweil, 8. Okt. Der Sägerlehrling Erwin Keel wurde von der Strafkammer zu neun Monaten Gefängnis verurteilt, weil er anfangs August seinem Onkel, der ihn mit der Einkassierung von Wechseln über 3121 Mark in Freudenstadt beauftragt hatte, diesen Betrag unterschlag und durchbrannte. Als er wenige Tage darauf in Lindau festgenommen wurde, hatte er nicht einmal mehr die Hälfte des Geldes bei sich. Ueber den Verbrauch der anderen Hälfte machte er keine zuverlässigen Angaben.

Stuttgart, 8. Okt. Wie der Schwab. Merkur hört, wird Prinz Heinrich von Preußen am Montag abend zum Besuch des Königs im Schloß zu Friedrichshafen eintreffen. — Am 14. d. Mts. trifft der Regent von Braunschweig in Friedrichshafen ein, um dem König seinen Antrittsbesuch zu machen. Es liegt nahe, daß diese hohen Besuche mit den bevorstehenden Aufstiegen des Z 1 in Verbindung gebracht werden. Doch wird von kompetenter Seite mitgeteilt, daß das Luftschiff laum vor dem 18. Oktober flugfertig sein wird. Zwar ist der genügende Gasvorrat vorhanden; auch werden bereits die Ballonets in ihre Zellen eingefügt. Aber einen Aufstieg wird man noch nicht vornehmen können, da die Arbeiten am Z 1 durch die intensive Inanspruchnahme des Grafen Zeppelin und seines Stabes an den Neuanlagen schwer einzuholende Verzögerungen erlitten haben.

Friedrichshafen, 8. Okt. Der König reist heute für einige Tage nach Böhmen, um in Ratiboritz, wo die Königin schon seit längerer Zeit weil, gemeinsam mit dieser ihren Geburtstag zu begehen.

### Aus der Volksschulkommission.

Stuttgart, 8. Oktober. Die Volksschulkommission der Zweiten Kammer trat gestern nachmittag zur Beratung der Volksschulnovelle und der dazu eingegangenen Eingaben zusammen. Anwesend waren auch der Staatsminister des Kirchen- und Schulwesens v. Fleischhauer und Ministerialrat Dr. Marquardt. Auf Antrag des Vorsitzenden Dr. Hieber wurde beschlossen, zwei Lejungen vorzunehmen. Der Vorsitzende referierte zunächst über den ganzen Inhalt von Artikel 1 des Entwurfs, der die obligatorischen und fakultativen Lehrfächer der Volksschule, die Errichtung von Mittel- und Hilfschulen, sowie die Kompetenz der örtlichen Organe dabei regelt und empfahl die Annahme der Regierungsvorlage. Die Diskussion beschränkte sich in der gestrigen Sitzung auf die Worte „Religions- und Sittenlehre“ (an der Spitze der obligatorischen Unterrichtsfächer) und die dazu gestellten Anträge. Nach längerer Debatte wurde der Antrag der sozialdemokratischen Kommissionsmitglieder die Worte „Religions- und“ zu streichen mit allen gegen die sozialdemokratischen Stimmen abgelehnt. Ein Antrag der volksparteilichen Mitglieder, dem Art. 2 Abs. 2 des Volksschulgesetzes von 1836 folgende Fassung zu geben: „Der Religionsunterricht ist von den Ortsgeistlichen zu erteilen.“, also die Worte „unter angemeßener Teilnahme der Lehrer“ zu streichen, wurde ebenfalls mit sämtlichen Stimmen gegen die Stimmen der Antragsteller bei einer Stimmenenthaltung abgelehnt. Die Beratung über den weiteren Inhalt des Art. 1 wird heute fortgesetzt.

|| Pforzheim, 8. Okt. Die hiesigen Stadtverordneten wählen sich von Kaufmann Rahenberger angefochten worden mit der Begründung, daß die amtliche Bekanntmachung über das Wahlalter unklar war und infolgedessen Leute gewählt hätten, die noch nicht wahlberechtigt waren. Als zweiter Grund wird das bekannte, komische Vorkommnis angegeben, wobei die Gegner dem alten Stimmzettler die Stimmzettel Rahenbergers wegnahmen und dafür feindliche untergeschoben hätten.

\* Berlin, 8. Okt. Die „Deutsche Tageszeitung“ meldet aus Casablanca: Wie es heißt, wird General d'Amade bereits in der nächsten Zeit abberufen und im Kommando durch den Obersten Meunier ersetzt werden.

### Die große Berliner Ballon-Woche

beginnt am kommenden Samstag mit dem Aufstieg von etwa 25 Ballons aus dem Reich und aus dem Auslande zu einer Zielfahrt über 100 Kilometer. Sieger ist der Ballon, der dem angegebenen Ziele am nächsten kommt und dort landet. Am Montag folgt eine Dauerfahrt, an der sich 38 Ballons beteiligen werden. Das Hauptereignis nimmt aber am Sonntag seinen Anfang, das „Gordon-Bennett-Rennen der Vögel“, eine Weisfahrt um den Wanderpreis des amerikanischen Zeitungsbesizers Gordon Bennett, der bekanntlich auch für Automobile einen Preis gestiftet hat. Außerdem stehen viele andere Preise, darunter einer des Kaisers, zur Verfügung. An der Bennett-Wettfahrt werden sich 23 Ballons beteiligen. Die Fahrt kommt zum dritten Male zum Austrag. 1906 fand sie in Frankreich statt, wobei der amerikanische Leutnant Lahm, der den englischen Kanal überflog, den Preis gewann. Im vorigen Jahre siegte der Deutsche Erbschütz in Amerika, sein Ballon „Pommern“ flog von St. Louis bis zum Atlantischen Ozean und durchquerte mehr als ein Drittel der Vereinigten Staaten. An allen drei Fahrten beteiligten sich 55 deutsche, 9 belgische, 5 französische, 4 englische, 3 amerikanische, 3 italienische, 2 spanische, 2 schweizerische und 2 österreichische Ballons. Die Festlichkeiten beginnen am Freitag abend mit einem Essen.

### Brandkatastrophe.

\* Straßburg, 8. Okt. Von einer Brandkatastrophe heimgesucht wurde der Ort Haulen bei Kollmar. Etwa 80 Häuser sind eingedachert, alle Erntevorräte vernichtet. Die Bewohner konnten nur das nackte Leben retten. Die Feuersbrunst konnte nur infolge Wassermangels so um sich greifen. Man vermutet Brandstiftung.

### Ausländisches.

#### Wilbur Wright.

\* Paris, 8. Okt. Wilbur Wright unternahm heute vormittag einen neuen Aufstieg mit 6 Passagieren nacheinander. Die Flügel gelangen vollkommen, trotz des ziemlich starken Windes. Am Samstag soll Wright, falls das Wetter günstig ist, einen großen Flug vor der Kommission des Weiller Syndikates machen.

\* Wilbur Wright, der jetzt so glänzende Leistungen mit seiner Flugmaschine vollbracht hat, erklärte auf die Frage, was er denn nun zunächst zu tun gedenke: „Unterricht im Fliegen geben! Ich habe vor, einige Franzosen zu lehren, wie man Flugmaschinen lenkt. Acht von den fünfzig Flugmaschinen, die M. Weiller nach meinem Modell bestellt hat, sind bereits verkauft, und zwar zumeist an Franzosen. Ferner höre ich, daß auch die französische Regierung an den Ankauf von Flugmaschinen für die Zwecke der nationalen Verteidigung denkt.“

### Die Balkan-Wirren.

#### Das Königreich Bulgarien.

\* Konstantinopel, 8. Okt. Ein in der vergangenen Nacht von der bulgarischen Grenze zurückgekehrter Offizier erklärte, die Bulgaren hätten besetzte Vorpöstenstellungen eingenommen. An der Grenze hätten bereits kleinere Zusammenstöße stattgefunden. — Die Türkei soll 120 Batterien Schnellfeuergeschütze in Westeuropa bestellt haben. — Die in Smyrna liegenden Kriegsschiffe sind in der vergangenen Nacht telegraphisch nach Samos beordert worden.

\* Konstantinopel, 8. Okt. Ein einlaufendes bulgarisches Schiff mit der Königsflagge wurde von der Bosphorusfestung durch zwei Kanonenschiffe zur Rückkehr gezwungen.

\* Berlin, 8. Okt. Wie der „Deutschen Tageszeitung“ über Paris gemeldet wird, haben alle in Genf lebenden waffenpflichtigen Bulgaren telegraphisch ihre Berufung in die Heimat erhalten.

\* Sofia, 8. Okt. Der Finanzminister stellte die Auszahlung der September-Rate des ostrumelischen Tributs im Betrag von 280 000 Fr. ein.

#### Die Sache der Jungtürken verliert an Boden.

\* Konstantinopel, 8. Okt. Infolge der Ereignisse der letzten Tage verliert die jungtürkische Sache täglich mehr an Boden. Das Volk verliert das Vertrauen zu der in Aussicht gestellten goldenen Zeit. Aus Kreisen, die bisher als jungtürkisch gestimmt bekannt waren, werden laute Anschuldigungen erhoben. Viele Türken sehen die jungtürkische Sache als verloren an.

#### Deutschland und die Türkei.

\* Konstantinopel, 8. Okt. Man hat in einer der schwierigsten äußeren und inneren Situationen, in denen sich

die Türkei befindet, irgend ein erlösendes Wort aus Berlin erwartet, und zwar nimmt man in allen Kreisen der türkischen Bevölkerung diese Erwartung wahr. Die seit mehreren Dezennien währende intime Freundschaft, die bedeutamen Interessen Deutschlands und der Türkei sowie die beständigen Versicherungen, daß an dem status quo des Osmanischen Reiches nicht gerüttelt werden dürfe, berechtigten die Türken zu einer solchen Erwartung. Dieses Wort ist bedauerlicher Weise ausgeblieben und hat schon im Juli umschwing uns um einen guten Teil unseres Einflusses in der Türkei gebracht. Es unterliegt nun keinem Zweifel mehr, daß die Ereignisse der letzten Tage diesen Einfluß vollends ausgeschaltet und zur Untergrabung unseres Ansehens in der Türkei geführt haben. Wir haben England allein sprechen und seine Freundschaft für die Türkei in das hellste Licht setzen lassen.

### Die Angliederung von Bosnien und Herzegowina an Oesterreich.

|| Budapest, 8. Okt. Graf Theodor Tisza richtete als Präsident der ungarischen Delegation bei dem heutigen Empfang in der Hofburg an den König eine Ansprache, in welcher er bezüglich Bosniens und der Herzegowina sagte: „Indem Bosnien und der Herzegowina die verfassungsmäßige Autonomie gewährt wird, haben Ew. Maj. aus allerhöchstem Entschluß mit Rücksicht auf die alten Bande, welche Ew. Maj. glorreiche Vorfahren auf dem ungarischen Thron an diese Länder knüpften, Ihre Souveränität ausgedehnt. Wir fühlen und wissen, welche Verantwortung die Feststellung der gemeinsamen Ausgaben unter den obwaltenden Umständen unsere Delegierten trifft.“ — Minister Lehrenthal rechtfertigte in einem längeren Exposee das Vorgehen Oesterreichs bezüglich der annektierten Provinzen.

\* Konstantinopel, 8. Okt. In türkischen Handelskreisen ist der kommerzielle Bouffoitt Oesterreichs beschloffen worden. Zahlreiche osmanische Kaufleute haben beschloffen, vereint die Abnahme aller bei österreichischen Firmen bereits bestellter Waren zu verweigern.

\* Wien, 8. Okt. Die aus Belgrad eintreffenden Nachrichten werden in den politischen Kreisen mit großer Aufmerksamkeit verfolgt. Zwar hofft man, daß sich ein kriegerischer Zusammenstoß vermeiden lassen. Für alle Fälle sind aber die notwendigen Vorbereitungen bereits getroffen worden. Jedes Ueberretzen serbischer Truppen oder Banden nach Bosnien oder dem Sandschak, wo 5000 Oesterreicher stehen, oder auch nur eine Annäherung solcher würde mit einer sofortigen Mobilmachung Oesterreichs beantwortet werden. Sämtliche in Betracht kommenden Truppen sind schlagfertig und bereit, abzumarschieren.

#### Serbiens Kriegsgelüste.

|| Wien, 8. Oktober. Die Neue Freie Presse meldet aus Belgrad: Vor dem Ministerium des Aeußern fand eine Demonstration statt, weil der Protest gegen die Annexion Bosniens für zu schwach befunden wird. Die Menge suchte in das Ministerium einzudringen, wurde aber von der Gendarmerie zurückgewiesen. Als Militär erschien, zerstreute sie sich unter den Rufen: Hoch der König! Krieg mit Oesterreich.

\* Belgrad, 8. Okt. Das erste und das zweite Aufgebot sind einberufen worden. — Der Präsident der Stupschina richtete an die Volksmenge eine Ansprache, in der er erklärte: Können wir nicht mit Waffen siegen, so werden wir zu Bomben unsere Zuflucht nehmen. Das maledonisch-bosnische Komitee beschloß denn auch, mit Bandenbildung vorzugehen und Bosnien zu injurgieren.

|| London, 8. Okt. Wie das „Neuerliche Bureau“ erzählt, hat die englische Regierung der serbischen Regierung angeraten, Mäßigung zu üben und eine korrekte Haltung zu beobachten.

#### Auch Montenegro protestiert.

|| Cetinje, 8. Oktober. Gestern fand hier eine große Protestversammlung gegen die Angliederung Bosniens und der Herzegowina statt. Es wurde eine Resolution angenommen, in der die Regierung aufgefordert wird, Beleidigungen zu vergeben und sich mit Serbien zur Verteidigung der Interessen des Serbentums zu verbinden. Nach der Versammlung veranstaltete die Menge vor dem Palais und der russischen Gesandtschaft Sympathieaufhebungen.

#### Der Stein rollt weiter.

\* Triest, 8. Okt. Wie hiesige Blätter melden, will sich Albanien für unabhängig erklären.

\* Jped, 8. Okt. Die Albanesen nehmen eine regierungsfeindliche Haltung ein. Sie wollen die Beamten verjagen, falls sie nicht freiwillig auf ihre Ämter verzichten. Vier Bataillone sind dorthin entsandt worden. (Mp.)

#### Bermischtes.

§ Die Münchener Ausstellung schließt mit einem Defizit von über drei Millionen Mark ab. Das Defizit würde die dreifache Höhe betragen, wenn nicht die errichteten Bauten stehen bleiben würden und somit bei der Berechnung außer Betracht bleiben könnten. Die Ergebnisse der Ausstellung sind für die große Mehrzahl der Aussteller nach übereinstimmenden Mitteilungen gleich Null. Die Ausstellung wird am 15. Oktober ohne Sang und Klang geschlossen.

§ Napoleons Abschied von Wilhelmshöhe. Am 19. März 1871, an einem Sonntag, reiste Napoleon von Wilhelmshöhe ab, nachdem er aus der Gefangenschaft entlassen worden war.

Der Gouverneur von Cassel, Graf Monts, sollte ihn bis zur belgischen Grenze begleiten. Wie immer am Sonntag wurde auch an diesem Tage die Messe in Wilhelmshöhe abgehalten. Alle Herren der Umgebung waren in Zivil und in feierlicher und ernter Stimmung. Es schien, als träten erst jetzt allen, selbst dem Kaiser, die Folgen des blutigen Krieges so recht vor die Seele. Die Stimmung beim Gabelfrühstück ließ keine lebhaftere Unterhaltung zu und man sprach wenig bei diesem letzten Mahle auf Wilhelmshöhe. Beim Hinabsteigen von der großen Treppe im Schlosse fand Napoleon die ganze Dienerschaft in der geräumigen Halle aufgestellt. Man überreichte ihm von allen Seiten Blumen, die er freundlich dankend und grüßend entgegennahm. Trotz der Kälte hatten sich viele Menschen in den Straßen von Cassel angesammelt, um den Abzug des Kaisers zu sehen. Alles verhielt sich still und schweigsam. Nur hin und wieder hatte der Kaiser zu danken. In dem eleganten Salonwagen des Sonderzuges nahm der Kaiser mit seinen Generalen und dem Gouverneur Platz. Die Abfahrt erfolgte unter lautloser Stille eines großen Publikums. Während der ganzen Fahrt wurde unglaublich viel geredet, der Salonwagen war in eine wahre Dunschüssel getaucht. Napoleon schmauchte allen voran eine Zigarre nach der anderen. An der Grenze angelangt, meldete Graf Monts dem Kaiser, daß nun seine Mission beendet sei und fragte nach etwa für ihn vorhandenen Wünschen und Aufträgen. Napoleon konnte ihm beim Abschied nicht genug Empfehlungen für den deutschen Kaiser und die Kaiserin aufragen und wiederholte den Ausdruck der Dankbarkeit für die hochherzige Art, wie ihm der Sieger die Gefangenschaft erleichtert habe.

\* Uebertragung der Maul- und Klauenseuche auf den Menschen. Es ist eine längst feststehende Tatsache, daß die Maul- und Klauenseuche den Menschen befallen und eine mehr oder weniger schwere Erkrankung bei demselben hervorrufen kann. In Gegenden, wo die Maul- und Klauenseuche häufig ist, werden auch beim Menschen häufig Erkrankungsfälle beobachtet, namentlich bei solchen, die mit der Wartung der Tiere beschäftigt sind. Professor Bertarelli, der Direktor des hygienischen Instituts in Parma beobachtete die Erkrankung bei einem Menschen, der einem Tier das Maul geöffnet und dabei die Wunde berührt hatte. Die Erkrankung verläuft mit Fieber, Appetitlosigkeit, Schwäche und Kopfschmerz. Der Mund und die Spitze der Zunge sind entzündet und die Unterlippe gerötet, dann entfließen aus diesen Stellen Blasen, welche sich öffnen und ein Geschwür hinterlassen. Daraus ergibt sich, daß an Orten, wo die Maul- und Klauenseuche herrscht, außer den üblichen die Milch betreffenden Maßregeln — weil durch den Genuß von Milch und Milchprodukten die Krankheit auf den Menschen übertragen werden kann — auch noch andere Maßregeln vorgeschrieben werden müssen, bestehend in gründlicher Reinigung und Desinfektion der Hände nach jeder Berührung der erkrankten Teile der Tiere. Prof. Bertarelli gelang es, die Maul- und Klauenseuche von kranken Menschen wieder auf gesunde Kälber zu übertragen, wodurch einwandfrei bewiesen ist, daß es sich hier um eine und dieselbe Krankheit handelt.

### Der württ. Obstertag.

v. Anlässlich des heurigen, gesegneten Obstertrags verlohnt sich ein Rückblick auf die bisherigen Obsternten in Württemberg, der in mancher Beziehung nicht nur interessant, sondern auch für die diesjährige Ernte lehrreich sein dürfte.

Seit 1883, also in den letzten 25 Jahren, hatte Württemberg die reichsten Kernobst-Ernten (Apfel und Birnen) in den Jahren 1900 (3 746 001 Doppelztr.), 1888 (3 159 397 Doppelztr.) und 1893 (2 323 767 Doppelztr.); die geringsten Obsternten hatte Württemberg in den Jahren 1887 (70 095 Doppelztr.) und 1889 (21 673 Doppelztr.). Hierbei sei gleich bemerkt, daß die Zahl der ertragsfähigen Kernobstbäume von 4 410 877 im Jahre 1883, auf 5 330 286 im Jahre 1895, auf 6 710 286 im Jahre 1907 stieg. In den letzten 10 Jahren gestaltete sich der Obstertrag folgendermaßen:

	Doppelztr.	Geldwert M.
1898	813 940	7 222 017
1899	385 353	4 603 126
1900	3 746 001	16 893 391
1901	267 764	3 033 311
1902	1 246 429	13 123 869
1903	527 093	6 310 826
1904	1 675 423	12 102 363
1905	241 656	2 815 912
1906	704 297	6 892 240
1907	308 199	3 738 493

Im dem 30jährigen Zeitraum 1878 bis 1907 bezifferten sich im Jahresdurchschnitt: Die Zahl der Apfelbäume auf 3 650 983, ihr Ertrag auf 588 216 Doppelztr. mit 4 595 807 M. Wert oder 7,81 M. pro Doppelztr.; ferner die Zahl der Birnbäume auf 1 697 235, ihr Ertrag auf 240 211 Doppelztr. mit 1 700 012 M. Wert oder 7,08 M. pro Doppelztr. Die Birnbäume waren also in den letzten 30 Jahren verhältnismäßig etwas weniger ertragreich wie die Apfelbäume und auch der durchschnittliche Geldwert für 1 Doppelztr. Birnen blieb hinter demjenigen für 1 Doppelztr. Apfel zurück. Im Jahre 1907 bezifferte sich der Ertrag von 4 773 668 Apfelbäumen auf 167 772 Doppelztr. mit 2 173 326 M. Wert oder per Doppelztr. auf 12,95 M.; Johann der Ertrag von 1 936 618 Birnbäumen auf 140 427 Doppelztr. mit 1 565 167 M. Wert oder 11,15 M. pro Doppelztr. Im Anschluß hieran seien auch gleich die mit der Bahn ein- und ausgeführten Obstmengen der letzten 10 Jahre mitgeteilt:



	Obst-Einfuhr Doppelztr.	Obst-Ausfuhr Doppelztr.
1898	671 100	} Nicht ermittelt
1899	854 300	
1900	204 600	
1901	519 700	
1902	482 600	
1903	616 004	32 980
1904	598 780	29 747
1905	496 080	37 630
1906	935 600	11 505
1907	990 770	21 365
		50 804

Aus den Obstertagen der letzten 25 Jahre geht hervor, daß den obstreichsten Jahren stets mindestens eins, oft auch mehrere magere Jahre nachfolgen und meistens auch vorausgingen; so umgeben das reiche Obsterjahr 1888 die 2 größten Fehljahre des letzten Vierteljahrhunderts (1887 und 1889). Man wird also gut tun, heuer bei den zu erwartenden, mäßigen Obstpreisen möglichst auf 2 Jahre hinaus Most einzulegen; hierzu wird nötig sein, darauf zu sehen, daß das Obst beim Herunterschütteln nicht zu sehr verfallt, daß es frisch gemostet wird und daß der Wasserzusaß ein mäßiger ist. Gebt man aber heuer namentlich auch den Kindern Obst und lege reichlich Tafelobst ein; auch wird es sich empfehlen, neben gebörtem Obst reichlichere Vorräte von dem so gefunden, eingedünsteten Obst einzutun. Vielleicht bedarf es nur dieser Anregung, daß von der Zentralstelle für die Landwirtschaft oder der Landwirtschaftl. Anstalt in Hohenheim im Staatsanz. oder Landwirtschaftl. Wochenblatt geeignete Winke gerade für Herstellung eines über die gewöhnliche Dauer hinaus haltenden Mostes, wie auch über die sonstige Obstverwertung, gegeben werden; wäre es doch schade, wenn der heurige, reiche Obstertrag teilweise vergeudet, statt weitmöglichst verwertet würde!

### Seltzam Gericht.

In Stut in Aegypten  
Der Bey sitzt zu Gericht,  
Des Streites viel zu schlachten,  
Wie seine Richterpflicht.  
Da schwenket in die Halle  
Ein Tromedat herbei,  
Und bricht im schweren Falle  
Zusammen mit Geschrei.

Der Bey blüht auf verwundert:  
„Sagt, wem gehört das Tier?  
Mir scheint, ein's gegen hundert,  
Zu schwer die Ladung schier!  
De, Frohn, nimm ab die Lasten  
Der armen Kreatur;  
Erforschen will ohn' Rasten  
Ich seines Herren Spur!“

Der Frohn schleppt sie zur Wage  
Des Tromedares Last:  
„Herr, daß ein Tier dies trage,  
Dünkt mich unmöglich fast!  
In unsrer Zentner sieben  
Die Ladung darf bestehn,  
So ist es vorgeschrieben;  
Und hier sind's ihrer zehn!“

„Sein Barte des Propheten,  
Ruft laut da aus der Bey,  
„Das soll sein Herr vertreten;

Schafft mir den Keel herbei!  
Indem tritt durch die Pforte  
Ein Fellah schnell herein;  
Sollt' doch an diesem Orte  
Sein Tier geborgen sein.

Er sieht behaglich rasten  
Und läuen das Kamel,  
Ohn' Rasten und ohn' Rasten  
Und ruft aus: „Meiner Seel',  
Seit dieses Tier's Verschwinden  
Such' ich schon, wo es sei,  
Und muß es wiederfinden  
Bei Dir nun, großer Bey!“

„Dein ist's?“ ruft drauf dem Wichte  
Der Bey voll Zornes zu,  
„Du stehst hier vor Gerichte,  
Was sagst dagegen Du?  
Dein Tromedat verlaget  
Dich hier im stummen Flehn,  
Weil Du es schwer geplaget,  
Wie wir es selbst gesehn!“

Bei Allah, he, Kawaffen,  
Die Ihr dort steht zu Haus,  
Den Schutz hier sollt Ihr lassen:  
Zählt ihm dreihundert auf!  
An jedes von den Hundten,  
Damit zu viel belad  
Sein Tier er, sei gebunden  
Ein Stockschlag, damit gut!“

Der Fellah wird ergriffen  
Bei Armen und am Bein,  
Die Bambusflöde pflissen,  
Es half ihm nicht sein Schrei'n:  
Dreihundert Hiebe fallen,  
Dann erst ist sein das Tier! —  
So müht' s den Quälern allen  
Von Tieren gehn auch hier!

Carl Goffen.

### Handel und Verkehr.

Stuttgart, 8. Okt. (Finanzielle Wochenrundschau.) Der plötzliche Umschwung in der politischen Lage: die Durchbrechung des Berliner Vertrags von 1878 und die Auslösung der verschiedenartigsten Interessen bei den damaligen Signatarmächten haben die Börse in große Verwirrung versetzt. Man möchte gern an die Friedensliebe der Mächte glauben, wenn nicht die Ausplünderung der Türkei die Begehrlichkeit allgemein und auch bei solchen Mächten reizte, die bisher in der Orientpolitik nur eine beruhigende Rolle gespielt haben. Da sonach die Börse kriegerische Vermutungen in Aussicht nahm, erfuhren die Kurse durchweg bedeutende Abschwächungen, unter denen an erster Stelle die türkischen, sowie alle anderen im Orient fundierten Werte standen. Im Laufe der Woche wurde die Stimmung etwas ruhiger. Es wird aber wohl noch geraume Zeit vergehen, bis das Vertrauen an der Börse wiedergekehrt ist. Die Geldsätze haben sich bis jetzt relativ flüssig erhalten.

### Obstpreise.

In Calw und im Bezirk stehen die Preise für Mostobst gegenwärtig auf 2 Mk. 60 Pfg.—3 Mk. Für Tafeläpfel werden 6 Mk. und für Zwetschgen 5—6 Mk. per Ztr. bezahlt, Brennzwetschgen kosten 3 Mk. pr. Ztr.

Stuttgart, 6. Okt. Mostobstmarkt Stuttgart-Nordbahnhof. Laut marktamtlicher Zusammenstellung waren heute im ganzen 44 Wagen zum Verkauf ausgestellt. Neu zugeführt waren 23 Wagen. Die Zufuhren verteilten sich auf folgende Länder: 5 Wagen aus Württemberg, erzielte Preise per 10 000 Kg. bahnamtliches Gewicht Stuttgart, 550—600 Mk., 1 aus Bayern, 1 aus Elsaß 520 Mark, 16 aus der Schweiz, 540—600 Mk. Nach auswärts wurden 8 Wagen verladen, Kleinerlauf: 2.90—3 Mk. Marktfrage ziemlich lebhaft. — 7. Okt. Stand 34 Wagen. Neu zugeführt waren 18 Wagen und zwar 6 aus Württemberg und 12 aus der Schweiz.

Stuttgart, 8. Oktober. Dem heutigen Mostobstmarkt auf dem Wilhelmplatz waren über 4000 Zentner zugeführt. Preis 3—3.60 Mk. per Zentner. Verkauf lebhaft. — Kartoffelgroßmarkt auf dem Leonhardsplatz. Zufuhr 700 Zentner. Preis 2.60—3.60 Mk. per Zentner. — Auf dem Silberbrunnmarkt kosteten 100 Stück 20—25 Mk.

### Serbtsnachrichten.

Heilbronn, 8. Okt. In einer Versammlung von Vertretern der Weinbau treibenden Gemeinden der Oberrämlern Heilbronn, Weinsberg, Neckarfulm, Besigheim und Marbach auf dem hiesigen Rathaus wurde beschlossen, die heurige Frühlese am Montag den 12. Oktober zu beginnen und am Mittwoch den 14. Okt. in die allgemeine Lese einzutreten. Aus den Berichten über den Stand der Weinberge in den verschiedenen Gegenden geht hervor, daß der Reifegrad und Stand ein sehr verschiedener ist, doch wird, da die Weinberge heuer überall sorgfältig behandelt worden sind, der heurige dem vorigen Jahrgang nahezu gleichkommen. Die Menge schlägt, einige Glädherbste ausgenommen, durchweg zurück.

Horb' 6. Okt. In Weitingen wurden Posten Hopfen abgegeben zu 30 Mark, in Reisingen, Grünmetzstetten, Altheim und Rohrdorf zu 30—35 Mk. Fast sämtliche Hopfen lagern noch im Bezirk: nur Nordstetten, Dettensee und Wiesenstetten sollen zum Preise von 25—30 Mk. und ohne Tringeld ausverkauft haben.

### Voraussichtliches Wetter

am Samstag, den 10. Okt.: Heiter, trocken, warm.

Verantwortlicher Redakteur: Ludwig Paul, Altensteig.

Bestellungen auf unsere Zeitung „Aus den Tannen“ werden immer noch entgegengenommen. Die bis jetzt erschienenen Nummern werden nachgeliefert.

**Das Beste ist das Billigste!**

Man kaufe **MAGGI** und weise daher nur Nachahmungen zurück!

### Altensteig-Stadt.

## Freiwillige Feuerwehr.

Nächsten Sonntag den 11. d. M.

rückt die gesamte Feuerwehr zur

## Schluß-Übung

aus.

Antreten in voller und blanter Ausrüstung präzis nachmittags 1/2 3 Uhr.  
Den 6. Oktober 1908.

### Das Kommando.

Rud. Kölle, Eßlingen a. N.

Leistungsfähigste Spezialfabrik in

## Holzbearbeitungs-Maschinen

für Groß- und Kleinbetriebe,

moderne Maschinen neuester Konstruktion.

Prima Referenzen.

Goldene und andere Staats-Medailles.

Kataloge und Kostenanschläge gratis.



### Altensteig-Stadt.

Die gesetzliche Frist von 2 Wochen zur Beschwerde-Einlegung gegen die Veranlagung zur Einkommensteuer für 1908 beginnt am

9. Oktober l. J.

und endigt am

22. Oktober l. J.

was hiemit unter Hinweis auf die Belehrung auf der Rückseite des Steuerzettels öffentl. bekannt gemacht wird.

Den 9. Okt. 1908.

Gemeindebehörde für die Einkommensteuer: Weller.

## Suppenstangen

à 15 Pfg.

f. Zwieback das Pfd. 60 Pfg.

ff. Zwieback nach Friedrichsdorfer Art das Pfd. 80 Pfg.

Stets frisch zu haben in der

Conditorei Becky

Altensteig.

## Schulbücher

und sämtliche Schulbedarfsartikel

für Latein- und Realschule

sowie

für die Volksschule

sind erhältlich in der

W. Kieker'schen Buchhandlung  
T. Lauk, Altensteig.

## Siefert's Haustrunk

ist und bleibt der beste und billigste

Volkstrunk.



(Schuhmarkt) 1

Überall eingeführt. Voller Erfolg für Obstmost und Nebwein. Gesund u. belohnlich. Viele Anerkennungen. Einfachste Vereitung. Weinstoff für 100 Liter mit 1a. Weinrosinen nur 4.—, mit Malagatrauben 4.5.—, (ohne Zucker) franco Nachnahme mit Anweisung. 1a. Weinzucker auf Verlangen zum billigsten Preise. Zell-Harmersbacher Weinsubstanzen-Fabrik  
Wilh. Siefert, Zell a. d. (Baden)



